

Inhalt

Vorwort der Bertelsmann Stiftung	13
Vorwort der Autoren	17
1 Einleitung	21
2 Europäisierung nationaler Parlamente: ein integrierter rechts- und politikwissenschaftlicher Analyserahmen	29
2.1 Schwindende Bedeutung des Parlaments? Institutionelle und habituelle Ambivalenzen	29
2.2 Analyseansatz: Parlamentarische Europäisierung	35
3 Europäische Demokratie und nationale Parlamente	45
3.1 Die Herausforderung der Demokratie durch die Märkte im Rahmen der EU	47
3.2 Defizite bei der Lösung der Demokratiefrage: der zweifelhafte Ansatz des Lissabon-Urteils	50
3.3 Alternativen zum Demokratiekonzept des BVerfG: Bausteine eines unionspezifischen Demokratiekonzepts	57
3.3.1 Der Bürger als Ausgangspunkt	60
3.3.2 Rolle der nationalen Parlamente im Rahmen der dualen Legitimation	61
3.3.3 Die korrespondierende Integrationsverant- wortung des deutschen Parlaments	65

3.3.4	Ergänzende Elemente partizipativer Demokratie	67
3.3.4.1	Zur Koppelung von individuellen Partizipationsrechten und Demokratie ..	67
3.3.4.2	Konkrete Ausprägungen partizipativer Demokratie im Recht der EU	69
3.4	Parlament und Europapolitik	72
3.4.1	Einführung	72
3.4.2	Der Integrationsauftrag des Grundgesetzes und seine Grenzen	77
3.5	Zwischenergebnis	82
4	Die parlamentarischen Kompetenzen in der Europapolitik: konzeptionelle, historische und institutionelle Grundlagen ..	85
4.1	Ausgangspunkt des Mitwirkungsproblems: Parlament und Außenpolitik	85
4.1.1	Auswärtige Gewalt als Prärogative der Exekutive	86
4.1.2	Die tradierte Rolle des Parlaments im Bereich der Auswärtigen Gewalt	87
4.1.3	Grundlage der Parlamentskompetenz: »große« und »kleine« parlamentarische Mitwirkung	91
4.2	Die Beteiligung des Bundestages in historischer Perspektive	96
4.2.1	Von den Anfängen bis zum Maastricht-Vertrag .	98
4.2.2	Die Maastricht-Regeln	100
4.3	Zum Vergleich: Beteiligung des Bundesrates	115
5	Parlamentarische Beteiligungsrechte im Kontext des Vertrages von Lissabon	121
5.1	Beteiligungsrechte im nationalen Recht: Begleitgesetze zum Vertrag von Lissabon, Bundesverfassungsgericht und Integrationsverantwortung	123

5.1.1	Die Begleitgesetzgebung zum Vertrag von Lissabon vor dem Urteil des BVerfG (sog. Ausweitungsgesetz)	126
5.1.1.1	Die Regelung der parlamentarischen Beteiligung bei immanenten Vertragsänderungen (sog. Passerellen)	127
5.1.1.2	Delegation von Bundestagsrechten auf den EU-Ausschuss	128
5.1.2	Vorgaben des Lissabon-Urteils des Bundesverfassungsgerichts	129
5.1.2.1	Integrationsverantwortung und Vertrag von Lissabon	131
5.1.2.2	Defizite mit Blick auf die Integrationsverantwortung	133
5.1.3	Nach dem Lissabon-Urteil: die Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts im Rahmen der Begleitgesetzgebung, Herbst 2009 bis Sommer 2013	134
5.1.3.1	Beteiligungsrechte im »Alltag« der europäischen Gesetzgebung (EUZBBG und EUZBLG)	135
5.1.3.2	Beteiligungsrechte für den »Sonntag« der europäischen Gesetzgebung (IntVG)	141
5.1.3.2.1	Allgemeine Regelungen	141
5.1.3.2.2	Mitwirkungsrechte des Bundestages bei dynamischer Vertragsentwicklung	142
5.1.3.2.3	Mitwirkungserfordernisse in sonstigen Fällen	149
5.2	Die unmittelbare Beteiligung des Parlamentes auf europäischer Ebene in Form von Subsidiaritätsrüge und -klage und ihre Umsetzung im deutschen Recht . .	153
5.2.1	Die Ex-ante-Kontrolle mittels der Subsidiaritätsrüge, das sog. Frühwarnsystem . . .	154

5.2.2	Die Ex-post-Kontrolle mittels der Subsidiaritätsklage	159
5.2.3	Streit um Inhalt und Reichweite der Subsidiaritätsprüfung	161
5.2.4	Die Umsetzung von Subsidiaritätsrüge und -klage im deutschen Recht	164
5.2.4.1	Die Regelung im Ausweitungsgesetz vor dem Lissabon-Urteil	164
5.2.4.2	Grundgesetzänderungsgesetz	167
5.2.4.3	Die Regelung von Subsidiaritätsrüge und -klage im geltenden Integrationsverantwortungsgesetz (IntVG)	169
5.3	Zwischenbilanz	170
6	Das Handlungsprofil des Bundestages in der Europapolitik	173
6.1	Europapolitik im Bundestag: multiple Arenen	176
6.1.1	Parlamentarische Europapolitik in der vorinstitutionellen Phase: die Frauenquote in Unternehmensführungen	178
6.1.2	Der integrationistische Minimalkonsens: parlamentarische Behandlung der Europäischen Bürgerinitiative	183
6.1.3	Der »Normalfall« des komplexen Mehrebenenparlamentarismus: die ÖPNV-Verordnung	191
6.2	Institutionelle Rekalibrierung	199
6.2.1	Die Bundestagsverwaltung: Kampf mit der Informationsflut	200
6.2.2	Die Ausschüsse: Bedeutungszuwachs der Fachausschüsse zulasten des EU-Ausschusses ..	205
6.2.3	Die Fraktionen: »eingefleischte Europapolitiker« als eigene Akteursgruppe	213
6.2.4	Interparlamentarische Zusammenarbeit	221
6.3	Habituelle Neuausrichtung: Nutzung der neuen Rechte und Erfüllung der neuen Pflichten	223

6.3.1	»Europäische« Rechte und Pflichten: Subsidiaritätscheck und Vertragsänderungs- verfahren	224
6.3.2	»Nationale« Rechte und Pflichten	225
6.3.3	Binäre Strategien der Informalität: Mehrheits- vs. Oppositionsfraktionen	230
6.4	Zwischenfazit	238
7	Der Bundestag und die Krise in der Eurozone	249
7.1	Die Stabilisierungsmechanismen und ihre Umsetzung im Kurzüberblick	249
7.2	Parlamentarische Beteiligungsrechte im Kontext der Staatsschuldenkrise in der EU	257
7.2.1	Europäische Koordinierung im Rahmen der Staatsschuldenkrise und nationale Parlamente ..	257
7.2.1.1	Die Methode der wirtschaftspolitischen Koordinierung	257
7.2.1.2	Von der Gemeinschaftsmethode zur Unionsmethode?	261
7.2.1.3	Demokratische Defizite der Koordinierung	263
7.2.2	Die demokratische Legitimation der Nothilfen im Rahmen von EFSF und ESM	264
7.2.2.1	Beteiligung des Parlaments im Hinblick auf die europarechtliche Legitimation des ESM durch den neuen Art. 136 Abs. 3 AEUV	264
7.2.2.2	Beteiligung des Parlaments bei der Errichtung des ESM durch den ESM-Vertrag	266
7.2.2.3	Die Beteiligung des Parlaments im Rahmen der Arbeit des ESM	268
7.2.2.3.1	Die Rechtsprechung des BVerfG	269

7.2.2.3.2	Budgetverantwortung und Art. 23 GG	271
7.2.2.3.3	Umsetzung des Konzepts der Budgetverantwortung durch den Bundestag	275
7.3	Fiskalpakt und ESM: das Parlament als intergouvernementaler Mitspieler	287
7.3.1	Die parlamentarischen Aktivitäten	288
7.3.1.1	Bundestag	288
7.3.1.2	Bundesrat	294
7.3.2	Das Primat der Exekutive: Aushandlung zwischenstaatlicher Vereinbarungen	295
7.3.2.1	Griechenlandprogramm und EFSF: schnell und alternativlos	295
7.3.2.2	ESM: völker- oder europarechtlich?	298
7.3.3	Parlamentarische Praxis in Angelegenheiten der EFSF und des ESM	302
7.3.3.1	Bundestag: Mitwirkung qua gerichtlicher Anordnung	302
7.3.3.2	Bundesrat: im Schlepptau des Bundestages	307
7.3.4	Zaudern, zögern, zustimmen: die Debatte über die Stabilisierungsmechanismen	310
7.3.4.1	Die Position der Koalition: Solidarität nur bei Fiskaldisziplin	310
7.3.4.2	Die Positionierung der Opposition: Wachstum statt Austerität	316
7.4	Zwischenfazit	321
8	Seit Juli 2013: das neue EUZBBG	327
9	Die Mitwirkungsrechte nationaler Parlamente in Angelegenheiten der EU im Rechtsvergleich	345
9.1	Dänemark	347
9.1.1	Parlamentarische Mitwirkung	347

9.1.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	351
9.1.3	Subsidiaritätskontrolle	351
9.1.3.1	Subsidiaritätsrüge	351
9.1.3.2	Subsidiaritätsklage	352
9.2	Frankreich	352
9.2.1	Parlamentarische Mitwirkung	352
9.2.1.1	Nationalversammlung (Assemblée Nationale)	354
9.2.1.2	Senat (Sénat)	355
9.2.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	356
9.2.3	Subsidiaritätskontrolle	357
9.2.3.1	Subsidiaritätsrüge	358
9.2.3.2	Subsidiaritätsklage	359
9.3	Niederlande	359
9.3.1	Parlamentarische Mitwirkung	359
9.3.1.1	Repräsentantenhaus (Tweede Kamer) ...	360
9.3.1.2	Senat (Eerste Kamer)	361
9.3.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	362
9.3.3	Subsidiaritätskontrolle	362
9.3.3.1	Subsidiaritätsrüge	362
9.3.3.2	Subsidiaritätsklage	363
9.4	Österreich	364
9.4.1	Parlamentarische Mitwirkung	364
9.4.1.1	Nationalrat	365
9.4.1.2	Bundesrat	367
9.4.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	368
9.4.3	Subsidiaritätskontrolle	369
9.4.3.1	Subsidiaritätsrüge	369
9.4.3.2	Subsidiaritätsklage	370
9.5	Polen	370
9.5.1	Parlamentarische Mitwirkung	370

9.5.1.1	Unterhaus (Sejm)	372
9.5.1.2	Senat	373
9.5.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	374
9.5.3	Subsidiaritätskontrolle	375
9.5.3.1	Subsidiaritätsrüge	375
9.5.3.2	Subsidiaritätsklage	375
9.6	Spanien	376
9.6.1	Parlamentarische Mitwirkung	376
9.6.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	378
9.6.3	Subsidiaritätskontrolle	378
9.6.3.1	Subsidiaritätsrüge	378
9.6.3.2	Subsidiaritätsklage	379
9.7	Vereinigtes Königreich	380
9.7.1	Parlamentarische Mitwirkung	380
9.7.1.1	Unterhaus (House of Commons)	382
9.7.1.2	Oberhaus (House of Lords)	384
9.7.2	Mitwirkung bei dynamischer Vertrags- entwicklung	385
9.7.3	Subsidiaritätskontrolle	385
9.7.3.1	Subsidiaritätsrüge	385
9.7.3.2	Subsidiaritätsklage	387
9.8	Schlussfolgerungen: Ausgestaltung und Wahr- nehmung der Mitwirkungsrechte im Bundestag	387
10	Ergebnis und Schlussfolgerungen	399
11	Zitierte Literatur	415
12	Abstract	445